

## Pressestimmen

Mit Max Frischs „Biografie: Ein Spiel“ in der Regie von Amina Gusner setzt das Societaetstheater zum Start ein Werk in die jetzige Welt, das seit Jahren seinesgleichen sucht und wohl ein Weilchen das Maß der Dinge für theatrale Beziehungsgeschichten im Format Kammerspiel bleiben dürfte.“ (SAX)

„Gelungene Premiere von Max Frischs »Biografie: Ein Spiel« im Societaetstheater“  
(DRESDNER KULTURMAGAZIN)

„Regisseurin Amina Gusner muss ein Stück weit gegen das Schicksal dieser Ehe-Komödie ankämpfen, die seit ihrer Uraufführung vor fast 50 Jahren immer wieder als banal und unpolitische Lebensanalyse verrissenen oder – wohl noch schlimmer für Frisch – belächelt wurde. Und das tut sie mit gutem Timing für Stimmungswechsel und einem interessanten Fokuswechsel. (...) Tim Mackenbrock beherrschte diesen unterhaltsamen Frisch-Abend komplett und brachte dem Trio am Ende viel Bonusapplaus ein.“ (DRESDNER KULTURMAGAZIN)

„Was Kürmann lähmt und zaudern lässt, sind seine Erinnerungen an die Zukunft. Noch immer scheint es komisch, dass er diese Frau, die ihn immerhin zweimal täglich besucht, loswerden, aber auf keinen Fall verlieren will, am besten dadurch, dass er ihr gar nicht erst begegnet oder wenigstens rechtzeitig ausweicht. Wie schwer das gegen ihren Willen ist, kann Stecher durchaus emotional und nicht nur durch scheiternde taktische Winkelzüge vermitteln. Dass er sich weigert, seinen Sohn „wegzudenken“, doch im Verlauf des Experiments sein Verhalten und wichtige Entscheidungen ändert, erhält in dieser Inszenierung besonderes Gewicht. Letztlich ist das, was er wie jeder von uns lernen muss(te), loszulassen. Und sich dann vielleicht noch auf etwas Neues einzulassen, wie spät auch immer. Viel Beifall eines im Durchschnitt recht gereift erscheinenden Premierenpublikums.“ (DNN)